Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift
Band: 4 (1837)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hieher geflüchtet worden, wo man sie in Sicherheit wähnte; — alle fielen auf einmal den Russen in die Hände. Man schlug den Werth der sämmtlichen Beute auf zwei Millionen Rubel an, also nach jetziger Währung, auf das vierfache.

Suworow mit seiner gewöhnlichen Uneigennützigkeit verschmähte jeden Antheil; er behielt nur das was ewig dauert, den Ruhm. Als man in ihn drang, antwortete er: „Wozu soll mir das, ich werde ohnehin von meiner Monarchin über Verdienst belohnt.“ Man führte ihm ein prächtiges reich aufgezäumtes Pferd vor, und bat ihn, wenigstens dieses anzunehmen. „Nein, erwiederte er, ich brauche es nicht; ein donischer Klepper hat mich hergebracht, ein donischer Klepper wird mich forttragen.“ — Aber jetzt, versetzte schmeichelnd ein General, wird er schwer an neuen Lorbeeren zu tragen haben. — „Der donische Klepper trug noch immer mich und mein Glück,“ antwortete er wie Cäsar.

Eine Woche nach Eroberung des Platzes kehrte er wieder nach Galaz zurück, gefolgt von seinen fanagorischen Grenadieren und den andern zu seinem Corps gehörigen Kriegern. Golenischtschew-Kutusow mit 8 Bataillonen und 4 Kosakenregimentern blieb in der Festung zurück; die übrigen Truppen gingen nach Bender, und bezogen dieselben Winterquartiere wie im vergangenen Jahre.

Dieß war der Ausgang eines Unternehmens, das dem kühnsten jeder Art an die Seite gesetzt zu werden verdient. Hier ward offenbar, was fester Wille und entschlossener Muth vermögen, zugleich, wie viel im Kriege auf des Augenblickes Benutzung ankommt. Nur 24 Stunden Aufschub, und die ganze Unternehmung wurde unausführbar; denn am Abend desselbigen Tages erhob sich der dichteste Nebel, der nicht nur alle Gegenstände fast unsichtbar, sondern den Boden auch so schlüpfrig machte, daß man bei einem Sturm die Wälle weder hätte sehen noch ersteigen können. Und die gleiche Witterung dauerte fast den ganzen Winter hindurch.

Suworow's Beispiel und seine ungeheure That, glückliches Gelingen hat später manche Generale, die, weil sie ihm nachahmten, deßhalb noch keine Suworow waren, verleitet, ohne nöthige Vorbereitungen, blind ihre Truppen zum Sturm und zum Tode zu führen. Was einem Feldherrn wie Suworow, und so begeisterten Soldaten, wie den seinigen, gelang, wird nothwendig mißlingen, wo die moralischen Hebel nicht dieselben sind. Darum möge der Sturm auf Ismail, den nur außerordentliche Umstände nöthig machten, nicht dazu dienen, zur Vernachläßigung des zwar langsamern aber sicheren und weniger blutigen Ganges einer regelmäßigen Belagerung zu verleiten.

Uebrigens hatte derselbe, auch abgesehen von seinen andern Wirkungen, zweierlei zur Folge: das unbedingteste Vertrauen zum Sieger, und ergreifender Schrecken der Feinde bei seinem Namen. Wer aber fürchtet, ist schon halb überwunden; wer den Schrecken vor sich hersendet, hat den halben Sieg. Im Kriege wie im Frieden entscheidet nicht sowohl physische als die moralische Kraft, diese ist auf jene Art zu steigern Der sich unüberwindlich glaubende Soldat, ist es: Furcht und Bestürzung ziehen vor ihm her und bereiten ihm den Sieg. Aber, auf daß er sich unüberwindlich glaube, muß er mehr wie Gewöhnliches, muß er Außerordentliches geleistet haben. Nur Thaten, die in Verwunderung, in Erstaunen setzen; die die Einbildungskraft ergreifen, blenden, betäuben; nur sie wirken auf Sieger und Besiegte mit magischer Gewalt, und bringen Folgen hervor, die selbst nach Menschenaltern fortdauern; — sie nur geben den Kriegern jene Zuversicht, daß nichts und Niemand ihnen widerstehen könne — und so eine That war der Sturm von Ismail.

(Aus dem Leben Suworows von Smitt.)

Literatur.

Inbegriff der für die eidgenössische Miliz und Landwehr nothwendigsten und vorzüglich geeignetsten militärischen Exercitien in Friedenszeiten, um sie auf die Stunde der Gefahr zur Vertheidigung und zum Kampfe für Vaterland stets bereit zu halten. Mit lithographirten Abbildungen. Von einem Graubündner Offizier. In Commission bei Friedrich Schultheß in Zürich.

Dieses Buches Inhalt ist folgender: Theoretisch-praktische Anleitung zum Gebrauch des Bajonets als Stoß- und Schlagwaffe; Führung des Morgensterns und Säbels; Exercitien der leichten Infanterie und Scharfschützen; Feldmanövers oder taktische Uebungen der Infanterie im Felde; Felddienst oder Lager- und Wachtdienst im Felde.

Die letztern Abschnitte dürften den meisten unserer Offiziere schon aus Wielands Militärbuch und der schweizerischen Militärbibliothek bekannt sein, denen sie größtentheils entnommen sind. Die übrigen Anleitungen sind nicht ohne Verdienst, und es darf das Buch als ein erfreulicher Beweis vom Streben des Verfassers seinem Vaterlande zu nützen, betrachtet werden.

Wichtige militärische Werke, welche im Laufe des Jahres 1837 in dem Verlage von Carl Heymann in Berlin erschienen sind:

Taschenbuch für den Offizier. Eine Sammlung von Notizen. Mit mehreren typographischen Zeichnungen zusammengetragen von F. W. Dameyer. 18. cartonnirt. 2½ Thlr. 3 fl. 45 kr. C.M. 4 fl. 30 kr. Rhn.

Dieses Taschenbuch dürfte wohl mit Recht als die reichhaltigste und vollständigste aller vorhandenen Zusammenstellungen dieser Art bezeichnet werden, denn auf beinahe 600 Seiten findet man Alles, was dem Offizier in seinen praktischen Dienstgeschäften irgend von Wichtigkeit sein kann. Das Ganze zerfällt in 7 Kapitel mit folgenden Ueberschriften: Artillerie, Feldfortification, Taktik, Pionnierdienst, Notizen aus dem Festungskriege, Truppenverpflegung, Generalstabgeschäfte. Es ist in allen guten Buchhandlungen Deutschlands, Oestreichs und der Schweiz vorräthig, und ein Blick darauf wird hinreichend seine Reichhaltigkeit und Brauchbarkeit darzuthun.

Military-Dictionary English german et German english. Englisch-deutsches und deutsch-englisches Militär-Wörterbuch bearbeitet von Dr. F. W. Streit, (Königl. preuß. Major). In dreifach gespaltenen Colonnen mit Perlschrift auf feinem Papier gedruckt und sauber brochirt. 1¼ Thlr. 1 fl. 54 kr. C.M. 2 fl. 15 kr. Rhn.

Alle der Kriegswissenschaft eigenthümlichen Ausdrücke, Commando-Wörter, technische Bezeichnungen (Cant terms) u. drgl., welche in den meisten engl. Wörterbüchern, auch den größten fehlen, finden sich hier mit genauer und deutlicher Erklärung und sorgfältiger Angabe der Aussprache.

Reglements und Instruktionen für die Churfürstlich Brandenburgischen Truppen zur Zeit der Regierung Friedrich des Dritten (Ersten), als Churfürst und als König, mit Beilagen aus der Zeit seines Vorfahrers und seines Nachfolgers. Aus archivarischen Quellen zusammengestellt und herausgegeben von C. v. Eichstedt (Königl. preuß. Major), nebst 334 Truppenstellungen und 225 Figuren (Soldaten) in Steindruck. gr. 4. ordin. Ausgabe. 3 Thlr. 4 fl. 30 kr. C.M. 5 fl. 30 kr. Rhn. Ausgabe auf Velinpapier mit schwarzen Abbildungen 5 Thlr. 7 fl. 30 kr. C.M. 9 fl. Rhn. Ausgabe auf Velinpapier mit illum. Abbildungen 8 Thlr. 12 fl. C.M. 14 fl. 30 kr. Rhn.

Karte von Nord-Ost-Frankreich, West-Deutschland, Süd-Holland und Belgien, entworfen von F. A. v. Witzleben (Hauptm. im Königl. preuß. Generalstabe), gravirt von Delius, akademischem Künstler. 16 Blätter. Landkartenformat im Maßstabe von 1/400,000 schwarz 6 Thlr. 9 fl. C.M. 11 fl. Rhn. illum. 6⅔ Thlr. 10 fl. C.M. 12 fl. Rhn. Ein einzelnes Blatt schwarz 5/12 Thlr. 40 kr. illum. ½ Thlr. 48 kr.

Die öffentlichen Blätter, namentlich die preuß. Staatszeitung 1836. Nr. 295. u. 1837. Nr. 230. haben die Wichtigkeit und den Werth beider Werke so entschieden ausgesprochen und dargethan, daß der Verleger sich jeder Anpreisung derselben enthalten kann.

Kleine Militär-Bibliothek oder 10 ausgezeichnete militärische Werke, welche statt des Ladenpreises von 16 Thlrn. 24 fl. C.M. 30 fl. Rhn.

Das Inhalts-Verzeichniß dieser anerkannt guten Werke ist in den Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz gratis zu erhalten.

☞ Die helvetische Militär-Zeitschrift wird im Jahre 1838 fortgesetzt, wenn sich eine hinlängliche Zahl von Abonnenten findet, um die Druckkosten und das hohe Postporto zu bestreiten. —

Indem wir daher zur Erneuerung des Abonnements auffordern, erinnern wir auch die Betreffenden, die rückständige Bezahlung der ältern Jahrgänge an uns postfrei in Bälde einsenden zu wollen, damit uns doch wenigstens die baaren Auslagen endlich wieder gedeckt werden.

Die Redaktion.

Für die Redaktion: F. N. Walthard, Hauptmann. Verlag der L. N. Walthardschen Buchhandlung.